

Rezension:  
Gunilla Eschenbach: „Die Glaubensfibel“  
mit Illustrationen von Elke Eschenbach  
Claudius Verlag München 2022

Lesenlernen und Religionspädagogik ... geht das zusammen? Auf jeden Fall, wenn man der Idee der Autorin Gunilla Eschenbach folgt und das didaktisch gut aufgearbeitete Buch „Die Glaubensfibel“ nutzt. Hier wird das stufenweise Ins-Lesenfinden mit grundlegenden Inhalten des christlichen Glaubens verbunden.

Dabei wird auf das Erkenntnisniveau der Kinder im Übergang zur Grundschule und in den ersten beiden Grundschuljahren eingegangen. Sprachlich bietet sich Kindern hier an, Laute, Silben und Wörter voneinander getrennt wahrnehmen zu können. Dies unterstützt die Entwicklung der phonologischen Bewusstheit, einer Kompetenz, die für die Alphabetisierung so wichtig ist. Insofern stärkt beim Einsatz des Buches bei Vorschulkindern – mit betontem Vorlesen in Verbindung mit dem Erarbeiten der Bilder – das Angebot bereits früh erweiternd diese Kompetenz.

Der pädagogisch anbietenden Person (Eltern oder Fachkräfte in Bildungseinrichtungen) sind erklärende Hilfestellungen für den altersgerechten Einsatz gegeben. Unterschiedliche Schriftgestaltung macht einfache, anspruchsvollere Erzählform sowie Silbentrennungen erkennbar. Dadurch bieten sich Betonungsangebote dar und die Auswahl der altersangemessen gemeinsam mit dem Kind wahrzunehmenden Wörter und Sätze.

Erklärungen gibt es nicht nur in Bezug auf die sprach- und leserelevanten Anteile der Textangebote, sondern ebenso auf die Geschichten der Bibel. Stück für Stück werden Kinder, immer im Zusammenhang mit der Hervorhebung bestimmter Buchstaben, thematisch eingeführt in biblische Begebenheiten. Dies geschieht jeweils ansatzweise, wodurch der parallele Einsatz von vertiefenden Bilderbüchern (z.B. zur Arche Noah und der Sintflut) ratsam erscheint.

Über markante Inhalte des Neuen Testaments werden die Hinweise auf den konkreten Zusammenhang des Glaubens mit der Lebensweise des einzelnen Menschen immer deutlicher angesprochen. Hier spielen Aufforderungen an das Kind, sich in christlicher Weise zu Anderen zu verhalten, eine wichtige Rolle. Die sprachlichen und lesebedeutsamen Hinweise bleiben dabei erhalten.

Leben und beten, bitten und danken, sorgenfrei und besorgt-sein, fragen und trösten ... viele Aspekte sind berücksichtigt. In ihren Anteilen können sie Impulse für den Religionsunterricht oder in die religiöse Bildung in Kitas sein.

Die Buntstiftzeichnungen vertiefen die Themenaspekte zusätzlich und sind kindgerecht.

Ein Buch, dessen Vielfalt des Einsatzes sich Pädagog\*innen zu eigen machen und in Gänze oder Anteilen gut nutzen können, wenn sie im religionspädagogischen Einsatz zum Christentum stehen.

**Elke Schlösser – Antoniusstraße 43 – 52249 Eschweiler**  
**Telefon: 02403/ 27975 – Mail: tekajaschloesser@t-online.de**

Mein Fazit: Die Glaubensfibel ist ein sehr dienliches Buch für (christlich) konfessionelle Kitas und Grundschulen mit christlichem Religionsunterricht. Im Deutschunterricht wäre es nicht angemessen einzusetzen, da sich durchdurch in Bezug auf die multireligiöse unserer Kitas und schulen ein missionierender Eindruck entwickeln könnte. Hier wäre eine interreligiöse Glaubensfibel noch eine wichtige Bereicherung.

Elke Schlösser  
Diplom-Sozialarbeiterin/ pädagogische Fachbuchautorin/ Fortbildungsreferentin für  
interkulturelle und interreligiöse Bildung